

II.

Das Kreuz ist die königliche Pforte zum Tempel der Heiligkeit. Wer sonstwo diese Pforte sucht, wird diesem Tempel ewig ferne bleiben.

I.

Ich grüße dich, du kostbares Kreuz, ich grüße dich, du selige Last! O heiliges Leid, wie bist du liebenswert, da du aus dem Schoße des liebenswerten Vaters der ewigen Barmherzigkeit kommst, der dich gewollt hat von Urbeginn, der dich bestimmt hat zu seines Volkes Anteil! O Kreuz, mein Herz öffnet sich dir in hingebender Freiheit, weil du eine Gabe meines Gottes bist. O Kreuz, meine Seele neigt sich dir zu in seligem Verlangen und heiliger Liebe.

2.

Christus hat uns den Sinn des Lebens enthüllt, und der Sinn des Lebens heißt Entwerden, heißt Opfer, heißt Kreuz.

Dein freier Wille ist niemals so frei, als wenn er sich in Freiheit zum Sklaven des göttlichen Willens macht, und er ist niemals so sehr Sklave, als wenn er sich stolz auf sich selbst stellt. Er ist niemals so voll lebendigen Lebens, als wenn er sich selbst stirbt,

und niemals so tot, als wenn er sich selbst lebt. Darum lege die Freiheit deines Wollens auf das Kreuz des göttlichen Erlösers, damit sie dort in sich selbst erlöscht, um wieder aufzuflammen als ewiges Opfer Christus dem Herrn.

Wir haben die Freiheit der Wahl zwischen Gut und Böse, aber das Böse wählen, heißt nicht die Freiheit gebrauchen, sondern sie mißbrauchen. Darum verzichte auf diese unglückselige Freiheit, unterwirf deinen freien Willen für immer deinem Gott und werde ein Sklave der Liebe, deren Sklaven glücklicher sind als anderwärts die Könige. Und will sich die Seele im stolzen Bewußtsein ihrer Freiheit aufbäumen gegen deinen Entschluß, deinem Gott für immer und vorbehaltlos zu dienen, dann bringe deinen Eigenwillen Gott zum Opfer dar und laß ihn sich selbst absterben, damit er lebe für Gott. Wer seine Freiheit im Dienste der Eigenliebe dieser Welt bewahren will, der wird sie verlieren für die ewige Liebe in der andern Welt, und wer sie in heiliger Gottesliebe verliert in dieser Welt, der wird sie bewahren für dieselbe Liebe in der andern Welt. Wer hier der Freie ist, wird dort der Sklave sein, und wer in innerm Entwerden seine Freiheit hier zu Füßen des Kreuzes niederlegt, dem wird sie geläutert

und geheiligt dort wiedergegeben werden, wo die Freiheit zur Liebe und die Liebe zur Freiheit wird, aber zu einer Freiheit, die kein Zerren an den Fesseln, kein knirschendes Unterwerfen, kein wildes Aufbegehren kennt, sondern aufgeht in ewig-unveränderlicher Harmonie der Liebe zum Schöpfer und Erlöser der Seelen.

3.

Der hl. Katharina von Siena gab Gott einst die Wahl zwischen einer Krone von Gold und einer Dornenkrone, und sie wählte die Dornenkrone, weil sie in ihr das Symbol der Liebe erblickte. So taucht die Liebe zum Kreuz unser Leid in verklärendes Licht.

Auch du bist bereit, ein Kreuz zu tragen, aber ein Kreuz nach deiner Wahl. Ich aber sage dir, dein Kreuz sei Christi Kreuz, und die Wahl sei einzig Gottes, denn er allein kennt das Wie und das Warum in seinen tiefsten Zusammenhängen. Der Herr überließ David einst die Wahl der Buße, ich aber glaube, daß ich nicht gewählt, sondern die Wahl seinem göttlichen Willen überlassen hätte, denn je mehr ein Kreuz von Gott kommt, desto mehr müssen wir es lieben.

Ist nicht Gott unendlich erhaben über den Menschen, und ist nicht der Mensch ein Nichts vor Gott?

Und doch wünscht der Mensch in seinem Nichts und in der Fülle seiner Ohnmacht, daß wir Vertrauen zu ihm haben, auch wenn dieses Vertrauen nicht von innerer Freude getragen ist. Sollte da deinem Gott dein guter Wille nicht wohlgefällig sein, auch wenn deine Seele nicht in heiliger Stille wunschlos in ihm ruht? Mag deine Seele trocken und unfruchtbar sein wie ein Sandfeld in der Sonnen-
glut, wenn du die Liebe hast, dann hast du alles.

Gott will, daß du ihm in Einfalt und Treue dienst wie Job und Paulus, wie sehr auch die Trockenheit auf deinem Geiste lastet, wie sehr auch die Bitterkeit an deiner Seele nagt, wie sehr auch die Versuchung dein Herz aufwühlt. Darum diene ihm, wie er es will, und der Tag wird kommen, wo du ob der Fülle seines Segens staunst.

4.

Erhebe dein Herz, denn siehe, das Herz deines Gottes ist ganz Liebe für dich. Gottes heiliger Wille ist anbetungswürdig. Möge er schneiden oder brennen, wie es ihm gefällt, denn sein sind wir auf ewig. Du wirst erkennen, daß dein Leid dir zum Heile wird, daß der Herr dich durch geistige Wüsten zum heiligen Lande der Verheißung führt, und daß er

dir die Wüste fruchtbarer sein läßt als die fruchtbarsten Gefilde, auf denen die Ernte wohl wächst zu seiner Zeit, aber auf die nie heiliges Manna herniedertaut. Als du mir einmal sagtest, du seiest in der Trockenheit und Betrübniß deines Herzens wie eine Biene, die mit unendlichem Fleiß den Honig zusammenträgt, ohne den Genuß davon zu haben, da gefiel mir dieser Vergleich nicht. Denn dieses kleine Tier, das in gesunden Tagen so rührend fleißig ist, verliert den Mut und wird untätig, sobald es sich krank fühlt. Jetzt aber denke ich anders und sage: Gewiß, vergleiche dich in deinem religiösen Leben nur mit der Biene. Denn dieses kleine Tier hat gegen seine Krankheiten nur ein Mittel. Es strebt nach der Sonne und sucht Heilung in ihrem Licht und in ihrer Wärme. So wollen auch wir nach unserer gekreuzigten Sonne streben und zu ihr sprechen: O schöne Sonne meines Herzens, die du alles belebst mit den Strahlen deiner Liebe, sieh auch mich hier in deinem Lichte, den Tod im Herzen, und nichts kann mich retten als die lebenspendende Wärme deiner Liebe, mein Jesus, mein Herr und Gott! Und siehe, in dieser Sonne wird der Tod selbst dir Leben. Jesus, unser Herz und das Herz unseres Herzens, wird in Liebe über dich wachen. Bleibe im Frieden, und frage

Jesus im Herzen, auf daß du mehr und mehr einzig
sein Eigen wirst.

5.

Mut! Mut! Gehen wir stark und aufrecht unsern
Weg durch dieses Tränental. Tragen wir das Kreuz
in den Armen in Demut und Geduld.

Gott spricht zu uns! Soll es uns da bekümmern,
ob er zu uns spricht aus dem Dornbusch oder im
Blumenduft? Ich weiß nicht, ob er jemals zu uns
sprach im Blumenduft; wohl aber weiß ich, daß er
in der Wüste und im Dornbusch oft zu uns gesprochen
hat. Gehen wir darum unsern Weg vorwärts und
und aufwärts, auch wenn die Zeiten böse sind, und
wenn es Abend werden will. Nur Mut, Gott ist
mit dir! Und glaube mir: Das Wetter ist dir günstiger
zur Reise, als wenn Sonnenstrahlen dir um den
Scheitel spielten.

6.

Ich sage dir nicht, du sollst deine Gedanken nicht
auf deinen Kummer richten. Denn deine Seele würde
mir antworten, daß dein Schmerz zu gewaltig sei,
als daß du ihn vergessen könntest. Aber ich sage dir,
betrachte dein Leid im Lichte des Kreuzes. Dann
wird es dir kleiner und kleiner werden, und wenn es

nicht kleiner wird, dann wird es heilig vor dir stehen, und du wirst seine Bitterkeit mehr lieben, als die Süßigkeit jedes Trostes, den du sonstwo finden könntest.

Dies eine bedenke vor allem: Bergeschwer wäre dein Leid, wenn du es allein tragen müßtest. Aber es ist ein Joch, an dem der Herr dir tragen hilft, und er trägt dich selbst samt deiner Last.

Du sagst, daß du innerlich so sehr darunter leidest, daß dein Herz nicht in sieghafter Liebe und heiligem Jubel deinem Gott entgegenschlägt; denn wenn du diese zärtliche Liebe empfändest, dann würde es dir nicht an Seelentrost fehlen, und wenn du diesen Seelentrost empfändest, würde deine Seele nicht so bitter leiden. — Aber die Gottesliebe ist nicht innerer Trost und heilige Zärtlichkeit. Sonst hätte der Heiland seinen himmlischen Vater nicht geliebt, als seine Seele betrübt war bis zum Tod, und als sie aufschrie: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Und doch brachte er gerade damals das größte Opfer der Liebe, das Himmel und Erde erdenken können.

7.

Bleibe stark im Frieden, und laß deine Seele ruhen in der Süßigkeit der himmlischen Liebe, ohne

die unser Herz ohne Leben und unser Leben ohne Liebe ist. Die Traurigkeit aber banne aus deinem Herzen, denn sie ist die Feindin deiner Seele.

Du willst den Seelenfrieden genießen, ohne den Weg durch die Widersprüche und Kämpfe der Natur zu geben? Wenn deine Seele im Leid erzittert, erschrick nicht und zage nicht. Bleibe klein vor Gott und sei stark in Sanftmut, und sage deiner Seele: „Siehe, du bist schwach gewesen, auf nun und sei stark.“ Niemals aber verliere den Mut, niemals das Vertrauen, und zweifle nicht, daß er dich an seiner Hand führt. Und wenn er dich straucheln läßt, dann sollst du erkennen, daß nur seine Hand dich vor dem Falle bewahrt, und um so fester klammere dich an diese rettende Hand.

Drei Dinge tue, und du wirst den Frieden haben. Gib deiner Seele die reine Absicht, in allen Dingen Gottes Ehre und Verherrlichung zu suchen; trage nach deinem Vermögen zu seiner Ehre und Verherrlichung bei, und alles andere überlaß seiner Sorge. Wenn Gott dir so Richtung und Ziel ist, warum dann dich ängstigen und quälen und fürchten? Glaube mir, Gott ist denen nicht schrecklich, die er liebt. Auch mit geringer Gabe ist er zufrieden, denn er weiß wohl, daß wir große Gabe nicht zu geben haben.

Der Herr wird in der Hl. Schrift Friedensfürst genannt, und wo er herrscht, da ist der Friede. Doch bevor er den Frieden in eine Seele senkt, läßt er sie kämpfen und ringen in heißem Streit mit dem Fleische. Doch selbst dieser geistige Kampf ist nicht ohne Frieden, wenn nur der eigene Wille in Gottes Willen ruht. Der Herr selbst ist unser heiliges Vorbild. War wohl je ein Herz wie seines von innern und äußern Bitternissen bestürmt? Und doch fand er den Weg zum Opfer und zum heiligen Willen seines Vaters: Nicht mein Wille geschehe! Er fand den Frieden der Seele mitten im Kampfe und die Ruhe des Herzens inmitten der Stürme. So war er Friedensfürst.

Daraus lerne drei Wahrheiten. Die erste: Oft glaubst du, daß du den Frieden verloren hast, weil Bitternis dein Herz verwirrt. Und doch hast du ihn nicht verloren, wenn du in der Bitterkeit deines Herzens dich selbst nicht verlierst und deinen Gott. — Die zweite: Wenn Gott den letzten Rest des alten Menschen von dir reißt, dann tut es dir tief im Herzen bitter weh, und doch darfst du dabei nicht schwach werden und glauben, Gott habe sich vor dir verhüllt. — Die dritte: Alles, was dich beunruhigt und deine Seele

verwirrt, kommt nicht von Gott, denn er ist der Fürst des Friedens. Es sind Versuchungen deines Feindes, der auch der Feind deines Friedens ist.

Bleibe im Frieden bei allem, was Gott dir schickt. Wenn dein Herz im Leid aufstöhnt oder wenn Sorgen dich bestürmen, — bleibe im Frieden. Wenn dir eine große Freude widerfährt, daß deine Seele vor Jubel erzittern möchte — bleibe im Frieden. Wenn du das Übel fliehen mußt, dann tue es ohne Verwirrung des Geistes — bleibe im Frieden, denn in deiner Verwirrung könntest du fallen und dem Feinde Gelegenheit geben, dich zu töten.

9.

Beim Tode Jesu trat Finsternis ein. Ich glaube, daß Magdalena unter dieser Finsternis sehr litt, denn sie konnte ihren Herrn und Meister nicht mehr sehen, nur das Kreuz sah sie dunkel aufragen. Wie sie ihn auch mit brennendem Auge suchte, sie konnte doch nur einen unbestimmten fahlen Schein erkennen, doch sie war ihm so nahe wie vorher.

Darum sei ruhig, meine Seele. Mag Finsternis auf dir lasten, wenn du nur nahe dem Lichte bist. Mag deine Ohnmacht dich niederdrücken, wenn du nur zu den Füßen des Allmächtigen stehst. Es

lebe Jesus! Das sei deine Losung, ob du im Lichte wandelst oder im Dunkel irrst. Deine Seele zage nicht, denn in dir lebt sein heiliger Wille. Bleibe im Frieden, und du wirst das Erbe der Kinder Gottes besitzen. „Selig, die lautern Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ Siehe, der Herr sagt nicht, sie schauen Gott, sondern sie werden Gott schauen.

Ich will dir zeigen, wie du handelst. Wenn eine Kleinigkeit dir auf die Seele fällt, dann ist deine Seele bekümmert, und zitternd möchte sie sich davor verschließen. Sie fürchtet, daß ihre Bedrängnis nicht mehr weiche, und diese Furcht raubt dir den frohen Mut und erschüttert deinen Geist in den Wurzeln seiner Kraft, und diese Furcht gebiert die neue Furcht, daß neues Übel dir aus ihr erwächst, und dann — du fürchtest die Furcht und schließlich die Furcht vor der Furcht. Siehe, du gleichst dem Menschen, der in Zorn gerät, und dann um so zorniger wird, weil er in Zorn geraten ist, und deine Seele gleicht dem Wasser, in welches man einen Stein wirft. Es entsteht ein kleiner Kreis, und dieser erzeugt immer zahlreichere und größere Kreise.

Welches Heilmittel ich dir dagegen nenne? Die Gnade deines Gottes wird dich stark machen. Du selbst aber darfst nicht so empfindlich und anspruchs-

voll sein. Wenn dir ein Ausschlag an den Händen brennt, und du willst das Zucken durch Reiben mit Gewalt beseitigen, wirst du Erfolg haben? Du wirfst dir nur die Hände wund reiben. Du mußt es machen wie Sankt Johannes, der am Herzen des Heilandes liegt und in den Armen der Vorsehung ruht.

10.

Gott hat dich in die Welt gestellt. Darum darfst du die Welt nicht fliehen. Die Vorsehung Gottes ist weiser als du. Wir meinen, daß wir besser wären, wenn wir unsere Natur ändern könnten. Ja, wenn wir uns selbst ändern könnten! Aber ich bin ein geschworener Feind solcher Wünsche, die unnütz und gefährlich sind. Denn wenn auch der Inhalt dieser Wünsche gut ist, der Wunsch selbst ist nicht gut, weil er nicht übereinstimmt mit den Tatsachen, wie sie Gottes heiliger Wille geschaffen hat. Gott will aus dem Dornbusch zu uns sprechen, wie einst zu Moses, und wir wollen, daß er im sanften Säuseln des Windes zu uns rede wie einst zu Elias. Seine Güte trägt dich; darum Mut und Geduld, und du wirst sein Eigen sein.

Habe Freude im Herzen, denn der Herr schaut auf dich und er schaut in Liebe auf dich, und

seine Liebe ist um so größer, je größer dein Leid ist. Darum laß weit werden dein Herz inmitten der Trübsal, und laß deinen Mut groß und stark werden, denn siehe, dein Heiland neigt sich vom Himmel aus dir zu. Du bist nicht die Braut des glorreich auferstandenen, sondern des gekreuzigten Jesus. Darum sind die Brautgaben, mit denen er dich beschenkt, Kreuz und Nägel und Dornen, und zum Hochzeitsmahl bietet er dir Galle und Ysop und Essig. Dereinst aber gibt er dir dafür Rubinen und Diamanten und Smaragden, würzigen Wein und Manna und Honig.

Liebe dein Kreuz; denn siehe, es strahlt wie Gold, wenn du es mit den Augen der Liebe betrachtest. Wohl siehst du mit zitternder Seele die Liebe deines Herzens unter Dornen und Nägeln verbluten, aber du findest im Kreuze auch kostbare Steine, dir die Krone der Herrlichkeit damit zu schmücken, die deiner wartet, wenn du in heiliger Liebe die Dornenkrone trägst mit dem König deines Herzens, der so unendlich gelitten hat, um in seine Herrlichkeit einzugehen.

II.

Das Leid an sich brauchst du nicht zu lieben. Aber wenn du es in der Tiefe seiner Bedeutung betrachtest und bedenkst, daß in ihm die Vorsehung

dich heimsucht, daß in ihm dein Gott sich dir offenbart, dann wird es dir unendlich liebenswert. Als der Stab des Moses auf der Erde lag, ward er zur furchtbaren Schlange, und als Moses ihn wieder in die Hand nahm, ward er zum heiligen Zauberstab. So ist es auch mit dem Leid. Betrachte es in sich, und es ist dir schrecklich, betrachte es im verklärenden Lichte des Himmels, und es erfüllt dich mit Liebe und Wonne. Man erzählt von einem Fluß, dessen Wasser leuchtend wie lauterer Gold dahinfließen; schöpft man aber aus diesem Flusse und trägt das Wasser fort von seinem Ursprung, dann nimmt es seine natürliche Farbe an wie jedes andere Wasser. Nimm dem Leid seinen tiefen Sinn, löse es aus seiner innigen Verbindung mit Gottes heiligem Willen, und du fühlst in ihm nichts als seine natürliche Bitterkeit; aber erfasse es in seiner Ewigkeitswerte schaffenden Kraft, und siehe, es wird dir zu lauterm Gold und lieblich und kostbar, mehr als Worte es sagen können.

O wenn Abraham in dem Befehl, seinen Sohn zu töten, nicht den Willen Gottes gesehen hätte, wie hätte seine Seele aufgestöhnt in knirschender Empörung. So aber beugte er sich seinem Gott und umarmte das Kreuz in anbetender Liebe. Das wahr-

haft liebende Herz liebt seinen Gott, ob seine Hand sich wie Mutterhand auf die Stirne legt, oder ob sie mit drückender Schwere auf der Schulter lastet. Denn das ist die höchste Kraft der Liebe: Leiden um Liebe. Gehe den Weg der Nachfolge Christi und übe die Tugenden, die er geübt. Verleugne dich selbst, und das ist mehr, als den Freuden der Welt entsagen; trage aufrechten Mutes dein Kreuz, und das ist mehr, als es dulddend ertragen. Mehr aber als im dulddenden Ertragen und im kraftvollen Tun zeigst du deine Liebe im Leiden. Darum ist das Leiden und Sterben des Herrn für uns die höchste Erfüllung seiner Liebe.

12.

Liebst du den Willen Gottes, wenn er heiligen Frieden in deine Seele senkt, dann ist deine Liebe gut, wenn du in Wahrheit den Willen Gottes und nicht den innern Frieden liebst, mit dem er dich heim sucht. Aber diese Liebe kennt keinen Widerspruch, kein Hindernis, keine Kraftentfaltung. Denn wessen Herz möchte sich nicht gerne einem Willen hingeben, der sich in so lieblicher Gestalt ihm naht?

Liebst du den göttlichen Willen, wenn er in Eingebung, Rat oder Gebot sich dir offenbart, so ist

deine Liebe besser. Denn hier muß sie durch Widerstände gehen, muß sich beugen und gehorchen, muß verzichten und Opfer bringen.

Liebst du den göttlichen Willen mitten in Leid und Trübsal um der Liebe Gottes willen, dann hast du die Liebe in strahlender Vollendung. Denn hier ist der Wille Gottes alles menschlich Liebenswerten entkleidet, hier ist nichts liebenswert als einzig er selbst und um seiner selbst willen, hier muß die Liebe gegen die Natur lieben, hier verzichtet sie nicht nur auf die Freuden der Welt: hier stürzt sie sich in klarbewußter Freiheit dem Schmerz in die Arme.

Dann kommt eine große Sicherheit über den Menschen. Der Wanderer, der den rechten Weg zu verlieren fürchtet, geht zögernd seine Straße, schaut beständig ängstlich aus und verweilt an jeder Kreuzung, um sich zu vergewissern, daß er nicht irrt. Wer aber seines Weges gewiß ist, der schreitet froh und sicher und rüstig dahin. Wenn die Seele in Liebe dem göttlichen Willen sich neigt um der innern Freude willen, dann lebt sie beständig in der geheimen Angst, sie könne das köstliche Gut verlieren, und anstatt in Liebe den Willen Gottes zu suchen, sucht sie den eigenen Willen. Die Seele aber, die

ihren Weg durch Leiden geht, kennt kein Zagen und Fragen, sondern lebt in zielbewußter Sicherheit. Weil das Leid an sich ihrer Liebe nichts bietet, ist ihre Liebe frei und ungehemmt, sich ganz dem Leid zu widmen, denn hinter dem Leid steht ihr Gott.